



Schlichemtal 64-jähriger Autofahrer stirbt nach **Zusammenstoß seines Wagens** mit einem Silofahrzeug.

Von Tag zu Tag

ZITAT DES TAGES

Frauen von heute warten nicht auf das Wunderbare – sie inszenieren ihre Wunder selbst. Katharine Hepburn

HISTORISCHE DATEN

2001 - In London wird die Zentrale des britischen Rundfunk- und Fernsehsenders BBC Ziel eines Bombenanschlags nordirischer Terroristen.

GEBURTSTAGE

1943 - Lucio Dalla, italienischer Liedermacher und Sänger, „Caruso“, in Bologna/Italien geboren. Gestorben 01.03.2012 in Montreux/Schweiz.

Sanktionen treffen hiesige Betriebe

Wirtschaft Der Ukraine-Krieg und die Folgen sind laut IHK-Präsident Christian O. Erbe für viele Unternehmen direkt spürbar.

Zollernalbkreis. „Die regionale Wirtschaft unterstützt die Sanktionen gegen Russland und hat großes Verständnis für die starke Reaktion der Politik“, kommentiert Reutlingens IHK-Präsident Christian O. Erbe. Er geht davon aus, dass die Sanktionen auch die heimischen Betriebe treffen werden. In vielen Unternehmen herrsche große Fassungslosigkeit, dass es auf europäischem Boden einen Angriffskrieg gibt. Weiter informiert die Kammer in einer Pressemitteilung:

Lieferketten erneut gestört

Mit Blick auf die regionale Wirtschaft geht die IHK davon aus, dass die Sanktionen auch die heimischen Betriebe treffen werden. „Die Lieferketten sind erneut gestört, die weitere Versorgung mit Energie ist unklar, was sich bei den Preisen zeigt. Das werden wir konjunkturell zu spüren bekommen“, erklärt Erbe.

Der Handel mit Russland wird weiter zurückgehen. Schon seit der Annexion der Krim gehört Russland nicht mehr zu den zehn wichtigsten Ausfuhrländern Deutschlands und Baden-Württembergs. Die jetzt noch einmal verschärften Sanktionen zeigen ihre Wirkung: Lieferungen von Industriegütern wie etwa Maschinen nach Russland sind derzeit kaum mehr möglich. Knapp 200 regionale Unternehmen waren zuletzt noch im Russland-Geschäft tätig.

114 Firmen im Ukraine-Handel

Im Außenhandel mit der Ukraine sind 114 Firmen engagiert, knapp 30 Prozent haben einen Auslandsvertreter, sieben Prozent eine Niederlassung oder eine Produktion im Land. „Viele Betriebe versuchen, Kontakt zu halten“, sagt Martin Fahling, Bereichsleiter International bei der IHK Reutlingen. „Die Kommunikation ist nach allem, was wir hören, aber sehr schwierig.“

Der Politik vor Ort fehlt Weiblichkeit

Aktionstag „Wir wollen Präsenz zeigen“, lautet das Ziel der Initiatorinnen der Aktionen zum Weltfrauentag in Albstadt und Balingen. Der Beirat Soziales der Kreisgrünen hat dafür rund 20 Partner gefunden. Von Jasmin Alber

Im Herbst hat sich der Beirat Soziales der Grünen im Zollernalbkreis gegründet und besteht aus sechs Frauen: Sophie Seng, Beate Zachmann, Sabrina Hipp, Karen Däschler, Sonja Allgaier und Christina Reif. „Wir haben viele Anliegen gesammelt zum Thema Frauen und Politik“, blickt Sabrina Hipp zurück. Denn: „Wir wollen Präsenz zeigen.“ Schließlich habe jüngst die Pandemie mit Home-Schooling und Home-Office eindrücklich gezeigt, dass gerade Frauen eine wichtige Rolle spielen und viel geleistet haben. Trotz allem seien Frauen in der Politik unterrepräsentiert. Ganz anschaulich: Dem Kreistag des Zollernalbkreises gehören in der aktuellen Legislaturperiode 55 Mitglieder an, darunter 7 Frauen – keine davon im Vorstand. Von einer Frauenquote halten sie allerdings nichts: Es geht darum, dass die Frauen sich einbringen wollen. Man möchte deshalb aufzeigen, welche Chancen und Möglichkeiten es gibt.

„Das erste Thema, das für uns im Beirat feststand, war: Wir wollen etwas zum Weltfrauentag organisieren“, erzählt Sophie Seng. Bei den Planungen für die Aktionen zum Weltfrauentag konnten rund 20 Partner gefunden werden.

Im Privaten und Sozialen sei es schon gang und gäbe, dass sich Frauen gemeinsam engagieren. Warum also nicht auch politisch? Viele Frauen wüssten gar nicht, wie sie mitwirken können, ob-



Stellten vor, welche Ziele sich der Beirat Soziales gesetzt hat und was zum Weltfrauentag in Albstadt und Balingen geplant ist (von links): Beate Zachmann, Karen Däschler, Sabrina Hipp und Sophie Seng.

Foto: Jasmin Alber

wohl sie sich gerne einbringen würden, meint Sabrina Hipp. Manche bräuchten auch erst einen kleinen Anschubser.

Gleichstellung ist das Ziel

„Wo können wir gemeinsam anpacken?“, diese Frage werde erörtert, um gemeinsame Themen zu finden. Die Stelle der Gleichstellungsbeauftragten für den Zollernalbkreis ist seit längerer Zeit unbesetzt. Die zentrale Forderung der Organisatorinnen lautet deshalb: „Wir möchten, dass die Stelle offiziell ausgeschrieben wird als Stabsstelle mit festgelegtem

Budget – so zeitnah wie möglich.“ Als eine Fachkraft mit Weisungsfreiheit, ergänzte Karen Däschler.

Gleichberechtigung bedeute nicht Gleichstellung. „Care-Arbeit hat keine Anerkennung“, nennt Sabrina Hipp ein Beispiel. Ganz gleich, ob es um Kindererziehung oder die Pflege von Angehörigen gehe. Die Care-Arbeit wird in den allermeisten Fällen von Frauen geleistet. Erst wenn diese Arbeit anerkannt wird, könne man von Gleichstellung sprechen. In all den Vorhaben „wollen wir Männer nicht nur anklagen“, unterstreicht Sophie Seng.

Schon am Vorabend des Weltfrauentags wird am 7. März im Ebinger Capitol der Film „Die Unbeugsamen“ gezeigt. Im Anschluss daran gibt es eine Diskussion mit Frauen aus der Region, die ihre Geschichte(n) erzählen und wie sie sich als Frau, teils in einer Männerdomäne, beruflich oder politisch behauptet haben. Es wird ein solidarischer Eintrittspreis erhoben. Einlass ist ab 17.30 Uhr, Beginn des Films um 18 Uhr.

Am Weltfrauentag, 8. März, selbst wird der Marktplatz in Balingen zum Ort gebündelter Information. Es geht darum, die ganze

Bandbreite an Angeboten und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie – und vor allem wo – Frauen sich in der Region einbringen können, erläutern die Initiatorinnen. Es sind nicht nur Parteien vertreten, sondern auch Initiativen und kirchliche Gruppen.

Ein Vortrag um 19 Uhr in der Zehntscheuer ist zwar nicht vom Grünen-Team organisiert, doch das Thema passt hervorragend: Birgit Kruckenberger-Link berichtet von ihrer kommunalen Gleichstellungsarbeit unter dem Titel „Her mit dem ganzen Leben – Wir wollen Brot und Rosen“.

Persönliche Beratungen und informatives Programm

Messe Die Zeichen stehen gut: Am kommenden Wochenende kann die „Neckar-Alb regenerativ“ stattfinden.

Balingen. Sofern sich an der Corona-Verordnung des Landes nichts ändert, kann die Messe „Neckar-Alb regenerativ“ am 12. und 13. März in der Balingener Volksbankmesse nach zweijähriger Zwangspause wieder stattfinden. Schirmherr und Balingens Oberbürgermeister Helmut Reitmann zeigte sich beim Pressegespräch gut gelaunt: „Ich freue mich riesig, endlich wieder eine Messe hier in der Stadt zu haben, vor Ort und in Präsenz. Die Zeichen stehen gut, dass sie stattfinden kann.“

Einiges hat sich seit 2019 getan

Das komme allen Interessierten zugute, da sich seit der letzten Messe 2019 in Balingen einiges getan habe, wie Reitmann betonte. Er verwies unter anderem auf die Einführung des CO₂-Preises und, ganz aktuell, auf den Krieg in der Ukraine. „Strom- und Gaspreise explodieren förmlich.“ Deshalb sei so eine Anlaufstelle mit persönlicher Beratung wichtig, bei der gezeigt werden könne, „wo jeder selbst ansetzen kann.“



Freuen sich auf die Messe „Neckar-Alb regenerativ“ (von links): Harald Eppler, Stefan Rimmele, Stefan Eberhart, Lothar Rieger, Helmut Reitmann und Willi Griesser.

Foto: Deregowski

Den Machern vom Allgäu EventZentrum dankte er, dass sie Balingen als Messestandort treu geblieben sind. Von ihnen war Stefan Rimmele zum Pressegespräch in die Stadthalle gekommen. Auch er freute sich, dass nach der Zwangspause endlich wieder ein Messebetrieb möglich ist.

Ausstellung und Bühnenprogramm seien „sehr heizungslastig“, merkte Rimmele an, da die Macher hier mit einer „enormen

Nachfrage“ rechnen. Auch das Thema Ladeinfrastruktur wird aufgegriffen. In diesem Zuge wird die Verkehrswacht Testfahrten anbieten, ein Balingener Autohaus stellt E-Fahrzeuge aus. Das Programm greift aber noch weitere Punkte auf.

So wird die Energieagentur Zollernalb auf der Messe mit ganzheitlicher wie neutraler Beratung vertreten sein. Deren Leiter Willi Griesser merkte an, dass in den vergangenen Jahren die

Nachfrage seitens der Bürger nach Beratung und Information um energetische Sanierung und deren Förderung ungebrochen sei. Um dem „Run“ gerecht zu werden, sei personell aufgestockt worden. Für die Vorträge auf der Messe hat sich die Energieagentur für jene Themen entschieden, die während der vergangenen Monate das meiste Interesse hervorriefen: Heizung und Photovoltaik.

Dass die Themen Nachhaltigkeit und Energie stark nachgefragt sind, bestätigte auch Stefan Eberhart. Der Vertriebsleiter der Solera GmbH verwies auf eine gute Auftragslage. Auf der Messe dabei sei das Binsdorfer Unternehmen, um zu beraten und sich in der wachsenden Branche als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren. Denn um die Nachfrage zu decken, bräuchte die Firma jetzt und in naher Zukunft 20 bis 30 neue Fachkräfte.

Das Thema Leben, wie eines der Schlagworte der Messe, neben Bauen, lautet, greift die Zollernalb-Data GmbH auf. Deren Geschäftsführer Harald Eppler

verwies auf veränderte Bedarfe beispielsweise im Zuge von Home-Schooling. Gleichmaßen soll der Wandel in der Energieversorgung, der „schnell und brutal“ stattfindet, am Stand und in den Beratungen nicht ausgelassen werden.

Prävention und Sicherheit

Wenn Fenster und Türen ersetzt werden, „kann auch gleich an die Sicherheit gedacht werden“, merkte Lothar Rieger vom Referat Prävention des Polizeipräsidiums Reutlingen an. Zwar bewege sich die Zahl an Einbrüchen im Kreis auf einem niedrigen Niveau, das mache Prävention aber nicht unnötig, um Wertgegenstände in Gebäuden zu schützen. Über dieses Thema und weitere Tricks von Betrügern wird das Infomobil des LKA aufklären.

Alle genannten und weitere Themen greifen rund 60 Aussteller sowie das Bühnenprogramm mit Vorträgen, Interviews und Podiumsdiskussionen auf. Geöffnet ist die Messe an beiden Tagen von 11 bis 17 Uhr.

Renate Deregowski

ZAHLE DES TAGES

610

Corona-Neuinfektionen bestätigte das Landratsamt für den Zollernalbkreis gestern. Die meisten erneut in Balingen mit 100, gefolgt von Albstadt (92) und Burladingen (58). Die Inzidenz lag laut Angaben der Kreisbehörde am Donnerstag, Stand 15.45 Uhr, bei 1588. Im Zollernalb-Klinikum wurden gestern, 45 Covid-19-Patienten behandelt, 2 intensiv, 1 beamtet. vb.

Fußgänger überfahren: Geldstrafe

Albstadt. Es war der 22. August 2021, als gegen 21.40 Uhr ein 69-jähriger Autofahrer in Ebingen mit seinem VW stadtauswärts in Richtung Lautlingen gefahren war (wir berichteten). Auf Höhe der Shell-Tankstelle war er nach links abgebogen, um auf das Tankstellengelände zu gelangen. Das hatte die Polizei am darauffolgenden Tag berichtet.

Beim Überqueren des Gehwegs hatte der Autofahrer einen 68-jährigen Fußgänger erfasst und überrollt, der bei dem Zusammenstoß Verletzungen erlitt, denen er noch an der Unfallstelle erlag. So lautete die Darstellung

des Geschehens vonseiten der Polizei nach dem Unfall.

Wie die Staatsanwaltschaft Hechingen nun auf Anfrage unserer Zeitung mitteilt, ist der damals 69-jährige Autofahrer mittlerweile rechtskräftig zu einer Geldstrafe in Höhe von 100 Tagessätzen verurteilt worden. Der Mann gilt deshalb als vorbestraft. Das Amtsgericht Albstadt habe einen Strafbefehl wegen fahrlässiger Tötung erlassen, schreibt die Staatsanwaltschaft. Zu einer öffentlichen Verhandlung und einer Aufklärung der genauen Umstände des Unfalls kam es so deshalb nicht. *paca*

ZITAT DES TAGES

Ich bin überwältigt von der großen Hilfsbereitschaft der Wehren im Landkreis.



Dr. Stefan Jetter, Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbands Zollernalb, lobt die Unterstützung für den ukrainischen Katastrophenschutz.

Ukraine

DRK ruft auf zu Geldspenden

Zollernalbkreis. Die Not der Ukrainerinnen und Ukrainer – sowohl im Land als auch auf der Flucht – und damit ihr Bedarf an humanitärer Hilfe ist immens und wächst immer weiter. In einer Pressemitteilung ruft das DRK Zollernalb nun auf zu Geldspenden für eine wirkungsvolle humanitäre Hilfe. Geld sei gegenüber Sachspenden wesentlich effektiver. Spenden sind über das DRK möglich: IBAN DE63 3702 0500 0005 0233 07 (BIC BFSWDE33XXX), Stichwort: Nothilfe Ukraine.

SERVICE NOTDIENSTE

Apothekennotdienste: Zentral-Apotheke, Gammertingen, Sigmaringer Straße 7, Telefon: 07574 2246; Rathaus-Apotheke, Meßstetten, Ebinger Straße 2, Telefon: 07431 6710 und Stadt-Apotheke, Balingen, Friedrichstraße 27, Telefon: 07433 7071.

Kinderärztlicher Notdienst: Telefon: 0180 1929342 (ab 18 Uhr).

Frauenhaus: Telefon: 07433 8406.

Feuervogel: Informations- und Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt, Telefon: 07433 277000.

Telefonseelsorge: Rund um die Uhr zum Nulltarif unter Telefon: 0800 1101111. (Angaben ohne Gewähr)